

## Woidke: Größte Umverteilung von unten nach oben seit 1945

„Energiewende bedeutet Umverteilung“ | Berliner Zeitung (Auflage: 105.819) vom 02.01.2018 | S. 14 | von Rochus Görgen / dpa

Interview mit Dietmar Woidke (SPD), Ministerpräsident von Brandenburg | Das Erneuerbare-Energien-Gesetz führt zur „größten Umverteilung von Geld von unten nach oben seit 1945“, sagt Dietmar Woidke im Interview. Daher sei es überfällig, die Kosten zu senken und die EE-Förderung über den Bundeshaushalt zu finanzieren. Für eine zuverlässige Stromversorgung durch EE sei zudem ein Paradigmenwechsel nötig. An eine flächendeckende Speicherung von EE in den kommenden fünf Jahren glaubt Woidke aber „auch bei den besten Rahmenbedingungen nicht“. Man müsse die ganze Energiewende hinterfragen. Heute gebe es 800 Milliarden Euro Zahlungsverpflichtungen und getätigte Zahlungen aus dem EEG, aber niemand mache sich Gedanken darüber, wie man die Zuverlässigkeit der EE erhöhe. Erst wenn die Versorgung aus EE an 365 Tagen im Jahr funktioniere, könne man aus den konventionellen Energien aussteigen. Das sei aber in fünf Jahren nicht zu schaffen. Der in den Verhandlungen für die Jamaika-Koalition vorgesehene Braunkohleausstieg wäre zudem eine „mittlere Katastrophe“ für Ostdeutschland gewesen. Klimaschutz, der sich gegen Menschen und gegen Industriearbeitsplätze richte, könne auf Dauer nicht erfolgreich sein. Es sei in den letzten Jahrzehnten nicht gelungen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln. Ein „überhasteter“ Braunkohle-Ausstieg würde zudem zu deutlich steigenden Strompreisen führen. Bestimmte Branchen wie die chemische Industrie, die Stahlindustrie oder die Papierindustrie hätten dann in Deutschland keine wirtschaftliche Perspektive mehr.

3.1.18

Schlimmer kann man kaum daherreden.